Zeitschrift: Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire

Herausgeber: [s.n.]

Band: 15 (2008)

Heft: 1

Rubrik: Heftschwerpunkte = Dossiers thématiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heftschwerpunkte
Dossiers thématiques

traverse 2008/2

Der gewaltsame Tod in der Vormoderne (circa 1300–1800)

Schon seit längerer Zeit hat die Geschichtsschreibung den Tod als historisches Thema entdeckt. Bislang ist jedoch die spezifische Problematik des Todes durch Gewalt kaum historisch untersucht worden. Dies, obwohl der Umgang einer Gesellschaft mit dem Phänomen des gewaltsamen Todes die ethischen, religiösen, rituellen Werte der entsprechenden Gesellschaft in ihrem historischen Wandel erkennen lässt. Was aber wird überhaupt als gewaltsamer Tod definiert und wahrgenommen? Wie handeln die Subjekte in ihrer Ambivalenz zwischen der abschreckenden und der anziehenden Wirkung tödlicher Gewalt, die nicht nur Gewaltdarstellung in unseren heutigen Medien, sondern auch die vormodernen Szenen des «Theater des Schreckens» belegen? Unter dieser Leitfrage ergänzt das interdisziplinär angelegte Schwerpunktheft bisherige Forschungsergebnisse. Es versammelt französisch- und deutschsprachige Beiträge jüngerer und arrivierter Forscher zum Tod auf dem Schlachtfeld, zur Totenmemoria im Spätmittelalter, zu Gewalt und Tod in der Karikatur des 18. Jahrhunderts, zum Tod und Töten im juristischen Diskurs, zum Selbstmord und zu Hinrichtungsritualen. Die Beiträge behandeln sowohl den Wandel wie auch die Kontinuitäten im Umgang mit dem gewaltsamen Tod und erlauben neue Einblicke in vormoderne Gesellschaften.

Traverse 2008/3

Tiere – eine andere Geschichte

In den letzten Jahren beleben Tiere jeder Art die historische und sozialwissenschaftliche Forschung. Bis auf wenige Ausnahmen wurden Tiere in Relation zum Menschen dabei zumeist im Hinblick auf ihren Objektstatus analysiert und kritisiert. Mit diesem Themenheft wird die Möglichkeit ausgelotet, ob die Unterscheidungen von Tieren und Menschen diesseits einer Zuordnung in die Kategorien von Subjekten und Objekten in der historischen und sozialwissenschaftlichen Betrachtung offen gelassen werden kann und welche Facetten historischer Realitäten durch diese Annäherung thematisierbar werden. Dazu legt das Themenheft den Fokus auf die alltäglich gelebten Beziehungen zwischen Tieren und Menschen. In alltäglichen und professionellen Kontexten, wie in zwei Beiträgen zu Mensch-Tier-Beziehungen in der Landwirtschaft und dem Kohleabbau thematisiert wird, verwischen die Grenzen zwischen den eindeutigen Zuweisungen von Menschen als Agierenden und Tieren als Objekten des Handelns. Es entstehen enge und intime Bindungen, die wie ein Beitrag anhand der Grabsteinkultur für Tiere im 18. Jahrhundert analysiert. Fotografien wie archäologische Funde und Gemälde können, wie zwei Aufsätze und der Bildbeitrag zeigen, als Quellen für eine offene interdisziplinäre Betrachtung von Tier-Mensch-Beziehungen gleichermassen nutzbar gemacht werden. Zwei Artikel diskutieren, welche theoretischen Implikationen sich mit einer Perspektivierung von Tier-Mensch-Verhältnissen diesseits von Subjekt-Objekt-Beziehungen verbinden und inwieweit aktuelle Arbeiten aus dem interdisziplinären Feld der Wissenschafts- und Technikforschung sowie des Poststrukturalismus, Ansätze für eine historische Neubetrachtung der Tier-Mensch-Beziehungen ermöglichen.